

MIT HERZBLUT FÜR DIE FEUERWEHR

Was bewegt die Frauen in den bayerischen Feuerwehren?

INTERVIEW MIT KREISBRANDMEISTERIN SANDRA PÖSCHL
aus Deggendorf. VON ULRIKE NIKOLA

Als Kreisbrandmeisterin sind Sie seit 2018 eine der wenigen Feuerwehrfrauen in einer Führungsposition. Woran liegt es, dass Frauen (noch) selten in der ersten Reihe zu finden sind?
Der Frauenanteil bei den aktiven Feuerwehreinsatzkräften liegt in unserem Landkreis bei knapp 15 Prozent. Das sind halt grundsätzlich schon mal weniger Frauen als Männer. Außerdem denke ich, dass viele Frauen zu tun haben, den Spagat zwischen Familie und Beruf zu schaffen. Dann noch zusätzlich große Verantwortung beim Ehrenamt zu übernehmen, ist schon eine besondere Herausforderung. Das „Hobby“ Feuerwehr soll ja nicht zur Belastung werden.

„Frauen haben im Einsatz- und Übungsdienst oft einen **anderen Blick**, der sehr wertvoll sein kann.“

Warum haben Sie sich für das Amt der Kreisbrandmeisterin zur Verfügung gestellt?

Feuerwehr war schon immer meine Leidenschaft (als Kommandantentochter). Es begann in meiner Feuerwehr als Gruppenführerin, Jugendwartin, dann Delegierte und stellvertretende Frauenbeauftragte im Kreisfeuerwehrverband, wo ich auch die Brandschutzerziehung mit aufgebaut habe. Irgendwann wurde ich Mitglied in der UG-ÖEL, dann Schiedsrichterin. Ich wurde vom Team der Kreisbrandinspektion aufgenommen, gefordert und gefördert – und respektiert! Ich bin halt gerne Feuerwehrfrau und mag mich einbringen – egal in welcher Position.

Was gefällt Ihnen an dieser Aufgabe?

Im Prinzip ist es wohl der gleiche Antrieb wie auch für Männer: Dinge bewegen, sich für die Gesellschaft einsetzen, Gutes bewirken. Und ein positiver Nebeneffekt ist natürlich, dass ich auch anderen Frauen zeigen kann, dass es möglich ist, eine Führungsposition zu übernehmen.

Was würden Sie gerne neu bei den Feuerwehren in Bayern einbringen?

Frauen sind in den Feuerwehren größtenteils schon angekommen, aber die passende Einsatzkleidung dazu immer noch nicht. Es werden oft

immer noch die gleichen Modelle für Männer und Frauen bestellt. Das liegt auch daran, dass sich Hersteller immer noch nicht auf die etwa 10 bis 15 Prozent Frauenanteil eingestellt haben. Das sind leider noch zu wenig, damit der zusätzliche Kostenaufwand zu decken ist. Vereinzelt gibt es aber schon Frauenmodelle, die dann leider häufig von den Feuerwehrmännern übersehen und nicht separat bestellt werden.

Braucht es eine Quote für Frauen in Führungspositionen?

Positionen, die sich ausschließlich durch die Quote ergeben, finde ich nicht gut. Wenn eine Frau den Posten nur wegen der Quote bekommen würde, würde die Mannschaft nicht hinter ihr stehen. Die Posten sollen nach Qualifikation und Eignung besetzt werden und nicht nach Geschlecht. Aber eine gesunde Mischung aus Feuerwehrfrauen und -männern macht es aus. Deshalb finde ich es wichtig, dass Frauen auch in Führungspositionen zu finden sind.

Wodurch kann die Feuerwehrtätigkeit für Frauen noch attraktiver werden?

In der Feuerwehr ist eben zu tun, was zu tun ist. Ich wüsste nicht, was man hier attraktiver gestalten könnte. Ich könnte mir höchstens vorstellen, dass man für Feuerwehrfrauen gewisse Anreize schafft, um bei einer Feuerwehr mitzumachen. Denkbar wäre – falls rechtlich möglich – vielleicht eine bevorzugte Zuteilung von Kita-Plätzen, bevorzugte Vergabe von Baugrundstücken, usw.

Welche Kompetenzen decken Frauen besonders gut in der Feuerwehr ab?

Das sind schon typische weibliche Kompetenzen wie Empathie, Geduld, Genauigkeit, Sicherheitsdenken, sozial-emotionale Aspekte usw. Sie haben im Einsatz- und Übungsdienst oft einen anderen Blick, der sehr wertvoll sein kann. Frauen leisten auch insbesondere im Kinder- und Jugendbereich sowie in der Brandschutzerziehung wertvolle Dienste.

Inwieweit kann das Potential von Frauen in der Feuerwehr noch besser ausgeschöpft werden?

Ich schätze, ein Anteil von Frauen in den Feuerwehren von 25 Prozent ist machbar und das würde für die Zukunft gut tun, mit Blick auf den

demographischen Wandel. Wichtigste Voraussetzung ist, dass die Feuerwehren in Bezug auf Kameradschaft und Kultur auch offen für Frauen sind.

Was sind aktuelle Themen, die die Frauen in den Feuerwehren in Bayern beschäftigen?

Frauen bekommen keine Lohnfortzahlung während der Teilnahme an Lehrgängen, wenn sie aufgrund von Kinder- oder Pflegebetreuung daheim sind, da sie nicht berufstätig sind. Sie hätten aber Bedarf an einer Kostenübernahme durch die Gemeinde für z. B. den Babysitter oder die Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger. Dies wird von den Gemeinden oft nicht gewährt.

Sind Frauen in den Feuerwehren mittlerweile selbstverständlich?

Frauen in den Feuerwehren sind tatsächlich schon so gut wie überall integriert – zumindest im Landkreis Deggendorf. Trotzdem darf man nicht aufhören, um Frauen in den Feuerwehren



Kreisbrandmeisterin Sandra Pöschl

zu werben, da es für sie einfach nicht so selbstverständlich ist, zur Feuerwehr zu gehen. Es muss eine Willkommenskultur für Frauen gelebt werden, damit sie den Zugang finden und sich dann auch wohlfühlen.

Vielen Dank für das Interview! □



BEEINDRUCKENDER SCHWERTRANSPORT FÜR DIE SFSG

Die Staatliche Feuerweherschule Geretsried erhielt am Donnerstag, den 20. März drei ausrangierte Personenwagen der DB für den Ausbildungsbetrieb auf der schuleigenen Bahnanlage und rangierte im Gegenzug zwei ausgediente Personenwagen aus.

Eingesetzt werden die Waggons in der Ausbildung von Führungskräften und Ausbildern der Feuerwehren mit Eisenbahnstrecken im Schutzbereich, um rechtliche, organisatorische und taktische Grundsätze im Eisenbahnbetrieb bzw. bei Unfällen kennenzulernen und zu üben. Wichtig bei der Ausbildung ist es, neben rechtlichen Aspekten bei Einsätzen auf Bahnanlagen vor allem die technischen Besonderheiten der unterschiedlichen Eisenbahnformate (Fernzüge und Regiozüge) in

der Praxis zu trainieren. Hierzu müssen die Modelle aktuell und tatsächlich auf der Schiene eingesetzt sein. Nur so macht die praktische Ausbildung wirklich Sinn. Die Waggons werden zudem in möglichst realistischen Unfallszenarien auf der schuleigenen Bahngleisanlage rangiert, so dass nicht nur Führungskräfte der Feuerwehren technische Rettungen und Brandbekämpfungen trainieren können, sondern auch Führungskräfte von Rettungs- und Sanitätsdiensten das Vorgehen bei einem Massenanfall von Patienten und betroffenen Personen. Der Austausch der Waggons ist Teil der regelmäßigen Modernisierung und Erweiterung der Übungsausstattung, um die praxisnahen Trainingsmöglichkeiten für alle Einsatzkräfte fortlaufend zu optimieren. □

